

Globale Standards zum Kinderschutz in Krisen

Foto/Olmo Calvo

Naturkatastrophen, Kriege und bewaffnete Konflikte haben immer weitreichendere Folgen für die Bevölkerung betroffener Länder. Bereits 2000 wurde deshalb das so genannte „SPHERE-Project“ ins Leben gerufen. Dabei handelt es sich um ein Handbuch, das Grundstandards für Nothilfe festlegt und zum Ziel hat, alle nur möglichen Schritte zu unternehmen, um menschliches Leid infolge einer Katastrophe oder eines Konflikts zu lindern.



Das Nyarugusu Camp in Tansania
Foto/Sala Lewis

Das SPHERE-Handbuch unterscheidet nicht zwischen unterschiedlichen Zielgruppen. Jedoch sind häufig Kinder die Hauptleidtragenden einer Katastrophe und mit anderen Gefahren konfrontiert, als Erwachsene. Wenn alle Strukturen zusammengebrochen sind, dann sind vor allem die Kinder - und noch einmal mehr die Mädchen - vielen Gefahren wie Gewalt, Verschleppung, Ausbeutung und sexuellem Missbrauch vermehrt ausgesetzt. Durch die Katastrophe verängstigt und manchmal traumatisiert, haben sie zumeist noch deutlich weniger Möglichkeiten als Erwachsene, sich zur Wehr zu setzen und Hilfe zu bekommen.

Aus diesem Grund wurde die Child Protection Working Group (CPWG) 2007 ins Leben gerufen. Diese internationale Kinderschutzgruppe - die aus Nichtregierungsorganisationen wie Plan International, UN-Institutionen, Regierungsvertretern, Wissenschaftlern sowie weiteren Gruppen besteht - veröffentlichte 2012 erstmals internationale Mindeststandards zum Schutz von Kindern in humanitären Krisen.

Das Regelwerk zum Schutz von Kindern, das insgesamt 26 Mindeststandards auflistet, ist eng verknüpft mit den sogenannten SPHERE Standards für humanitäre Hilfe, die bindend für alle Nothilfe leistenden Akteure sind. Rechtliche Basis der Kinderschutz-Standards sind die Menschenrechtskonvention, das humanitäre Völkerrecht sowie die Genfer Flüchtlingskonvention.

Regeln zum Schutz von Kindern in humanitären Krisen

Die internationalen Mindeststandards zum Schutz von Kindern in humanitären Krisen schreiben unter anderem vor, dass sichergestellt werden muss, dass auch Kinder und Jugendliche in Krisensituationen Zugang zu umfassender Unterstützung haben. Sie müssen ausreichend vor physischer und psychischer Gewalt geschützt werden. Sie müssen dabei unterstützt werden, dass sie ihre Rechte einfordern können und Zugang zu notwendigen Gesundheitsdiensten erhalten. Dazu gehört zum Beispiel, dass sie die Möglichkeit erhalten, sich von den Folgen von Missbrauch, den sie möglicherweise auf der Flucht oder in Flüchtlingsunterkünften erlebt haben, zu erholen.

Auch müssen Kinderschutz-Systeme wie zum Beispiel Beschwerdemechanismen sowie Hilfs- und Meldeverfahren gestärkt und für Kinder zugänglich

gemacht werden. Wichtig ist auch die Prävention: Kinder und Jugendliche brauchen Unterstützung, um Resilienzen aufzubauen. Sie müssen so gestärkt werden, dass sie auch in schwierigen humanitären Situationen bestehen können und in der Lage sind, sich im Bedarfsfall Hilfe zu holen.

Folgende Standards sollen den Schutz von Kindern und Jugendlichen auf breiter Ebene gewährleisten:

1. Standards zur Qualitätssicherung von Maßnahmen zum Schutz von Kindern in humanitären Kontexten

Bei der Planung der Flüchtlingsarbeit muss die Qualität der Kinderschutz-Maßnahmen in vollem Maße gewährleistet sein. Deshalb muss darauf geachtet werden, dass zum Beispiel genügend Mitarbeitende für die Projektarbeit eingestellt und regelmäßige Qualitätskontrollen durchgeführt werden.



Plan-Mitarbeiterin May Evers, Referentin für Bildung, im Gespräch mit der Familie Ashami (Der Familienname wurden aus Datenschutzgründen geändert)
Foto/Kolja Warnecke

2. Standards, die Kinderschutz-Bedarfe direkt ansprechen

Gemeint sind Maßnahmen, die Gefahrenquellen identifizieren und beseitigen, die sexualisierte Gewalt verhindern oder mit professioneller Hilfe psychosozialen Stress lindern.

3. Standards für die Entwicklung von Strategien zum Schutz von Kindern

Bei diesem Punkt geht es um die systematische Dokumentation von Kinderschutzfällen und darum, Strukturen zu schaffen, die Kinder schützen. Dies kann zum Beispiel über die Einrichtung von sicheren Bereichen für Kinder und Jugendliche geschehen.

4. Standards, die den Schutz von Kindern mit anderen Bereichen der humanitären Hilfe verknüpfen

Kinderschutz muss in den Bereichen Bildung und Gesundheit mit bedacht werden. Bei der Verteilung von Hilfsgütern muss etwa darauf geachtet werden, dass auch Windeln und Babynahrung ausgeteilt werden. Ebenso müssen die Bedürfnisse der Kinder bei der Zuweisung von Wohnraum in Unterkünften Beachtung finden. Kinder brauchen geeignete Räume zum Spielen. Heranwachsende Mädchen müssen ohne Belästigung zu den Waschräumen gelangen können.

Für die praktische Umsetzung der Standards werden Materialien wie Toolkits und Video-Tutorials angeboten.

Links:

<http://cpwg.net/minimum-standards/>

<https://www.plan.de/fluechtlingshilfe-weltweit.html>



Gibt Kindern eine Chance

Plan International
Deutschland e.V.
Bramfelder Straße 70
22305 Hamburg

Tel.: +49 (0)40 / 611 40 - 0
Fax: +49 (0)40 / 611 40 - 140
E-Mail: info@plan.de
www.plan.de
www.facebook.com/planDeutschland
www.twitter.com/PlanGermany